

Ankündigung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **40 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANKÜNDIGUNG



In unserem Verlag erscheint

Die Schliffscheiben der Schweiz

VON

DR. A. STAEHELIN-PARAVICINI

Ca. 200 Seiten in Quart mit 4 Textbildern und 40 Tafeln in Autotypie

Preis gebunden Fr. 38.—

VERLAG FROBENIUS A. G., BASEL

Die schweizerische Glasmalerei des 15./16. Jahrhunderts hat in ihrem betont bürgerlichen Charakter speziell die Wappenscheibe gepflegt und eine grosse Zahl von künstlerischen Schöpfungen hervorgebracht, die in der ganzen Welt hochgeschätzt sind.

Es ist nun interessant festzustellen, dass in den folgenden zwei Jahrhunderten, während die Glasmalerei allenthalben vernachlässigt wurde und ihre Technik sozusagen verloren ging, die Schweiz und insbesondere der Kanton Bern die Wappenscheibe weiter kultiviert hat, aber an Stelle der farbigen Pracht den weissen Schliff setzte und so eine Kunstbetätigung schuf, die ausserhalb eines kleinen Gebietes gar nicht bekannt geworden und heute erst gleichsam *neu entdeckt* werden muss. Nur das Schweiz. Landesmuseum und das Historische Museum in Bern, einige Lokalsammlungen und ganz vereinzelt Liebhaber haben bisher diesen Schiffscheiben Beachtung geschenkt, die wie die alten Wappenscheiben vor allem auch durch ihren heraldischen Wert bedeutsam sind. Der Verfasser unserer Schrift hat das in der Schweiz vorhandene, sehr zerstreute Material fast lückenlos zusammengefasst und gegen 1400 Stücke, in der Mehrzahl aus dem 18. Jahrhundert, in chronologischer Ordnung aufgeführt. Er gibt zugleich eine höchst wertvolle Einführung in die Geschichte und Technik der Glasschneiderei im allgemeinen und der Schiffscheiben im besonderen, berichtet weiter über die Verbreitung des Glasschliffs, seine Ornamentik und seine heraldische Bedeutung sowie die sich ergebenden kulturgeschichtlichen Fragen. Diese allererste und nach allen Seiten abgerundete Veröffentlichung über die auch dem Fachwissenschaftler so gut wie unbekannt Kunstübung des Scheibenschliffs darf daher in doppelter Hinsicht allgemeines Interesse beanspruchen.

Wir möchten das Werk vor allem Museen und kunstwissenschaftlichen Instituten, Gewerbe- und Fachschulen, der Glasindustrie etc. empfehlen, daneben auch allen Kunstfreunden und wegen seines heraldischen Wertes besonders auch den Heraldikern, da viele kleinbürgerliche und bäuerische Geschlechter darin aufgeführt werden, deren Wappen bis heute sozusagen unbekannt waren. Weiterhin findet es gewiss auch Anklang bei allen Freunden von Geschichte und Kulturgeschichte, Volkskunst und Volkskunde. So ist sein Abnehmerkreis ein weiter und da die Auflage nur eine beschränkte ist, empfiehlt sich ungesäumte Bestellung.



B E S T E L L Z E T T E L

Ich bestelle aus dem Verlag Frobenius A. G., Basel

Ex. DIE SCHLIFFSCHEIBEN DER SCHWEIZ

von Dr. A. STAEHELIN-PARAVICINI

Preis gebunden Fr. 58.—.

Zusendung per Nachnahme erbeten - Betrag wurde auf Ihr Postcheckkonto einbezahlt
(Nicht zutreffendes streichen)

Ort und Datum:

Name und Adresse:

